

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 15 (1907)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Kantonalbernischer Hilfslehrertag 1907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Komitee wird sich in die innere Verwaltung der drei Gesellschaften nicht einmischen; es wird lediglich ein Bindemittel bilden, welches dieselben vereint und das französische Rote Kreuz in seinen internationalen Beziehungen vertritt. Ich bitte Sie, Herr Präsident, von der Errichtung dieses Komitees

Kenntnis zu nehmen und, den Beschlüssen der VI. internationalen Konferenz zu Karlsruhe entsprechend, diese Konstituierung den mit dem internationalen Komitee in Beziehung stehenden Zentralkomitees zu notifizieren.

gez.: Marquis de Vogüé.

Kantonalbernischer Hülflehrertag 1907.

Wir beehren uns, den Hülflehrern, Hülflehrerinnen und Vorständen der Samaritervereine des Kantons Bern und der Nachbarkantone mitzuteilen, daß der diesjährige Hülflehrertag Sonntag den 2. Juni 1907 in Interlaken stattfinden wird. Die Einladung mit dem Tagesprogramm wird in üblicher Weise anfangs Mai den Hülflehrern und Hülflehrerinnen, deren Adresse uns bekannt ist, versandt werden, ebenso auch an die Vereinsvorstände. Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Samaritervereins Bern.

Prof. Forel über das Medizinstudium der Frauen.

Die Redaktion der Zeitschrift „Die Medizin für Alle“ hat an eine Anzahl hervorragender Aerzte eine Rundfrage über das obige Thema gerichtet. Unter andern hat auch unser Landsmann, Herr Professor Aug. Forel in Chigny, seinen Standpunkt dargelegt und zwar in so trefflicher Weise, wie uns scheint, daß wir uns verpflichtet halten, seine Ausführungen unsern Lesern im folgenden zur Kenntnis zu bringen. Professor Forel schreibt:

Ihre Fragen sind verfänglich. Ich muß mit einer allgemeinen Antwort beginnen.

Nach meinem Dafürhalten handelt es sich gar nicht darum, ob die Frauen sich zu diesem oder jenem Studium oder zu diesem oder jenem Handwerk besser oder weniger gut eignen als die Männer oder umgekehrt. Die Frage ist vielmehr die folgende: „Hat überhaupt ein Geschlecht — das stärkere — das Recht, das andere Geschlecht in seiner freien Entwicklung durch künstliche Gesetze und Einschränkungen zu hemmen?“ Derartiges kommt

bei keiner Tierspezies vor; nur beim Menschen, wo der grübelnde stärkere Mann mit Hilfe seines großen Gehirnes herausgeklügelt hat, es sei recht praktisch, seinem Weibchen geringere Rechte als sich selbst einzuräumen, daselbe auf allerlei Weise einzuschränken und mit langweiligen Dingen zu belasten, um sich allein das Höhere und Angenehmere vorzubehalten.

Es ist nicht daran zu zweifeln, daß Mann und Weib in geistiger Beziehung im Durchschnitt verschieden sind. Es beruht aber auf einem sophistischen Mißbrauch, aus dieser Tatsache verschiedene Rechte aufbauen zu wollen. Es kann ja bei gleichem Rechte jedes Geschlecht sich nach seinem eigenen Genius frei entwickeln und ausbilden. Dies ist für mich die einzige Lösung der Frauenfrage. Die völlige Emanzipation der Frau ist eine Forderung der Kultur, des Rechtes und des Fortschrittes. Ihre Unterdrückung war nichts als ein Produkt der Barbarei und des Rechtes des